

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 6

Artikel: Tor des Monats : Sepp Blatter
Autor: Streun, Michael / Karma [Ratschiller, Marco]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

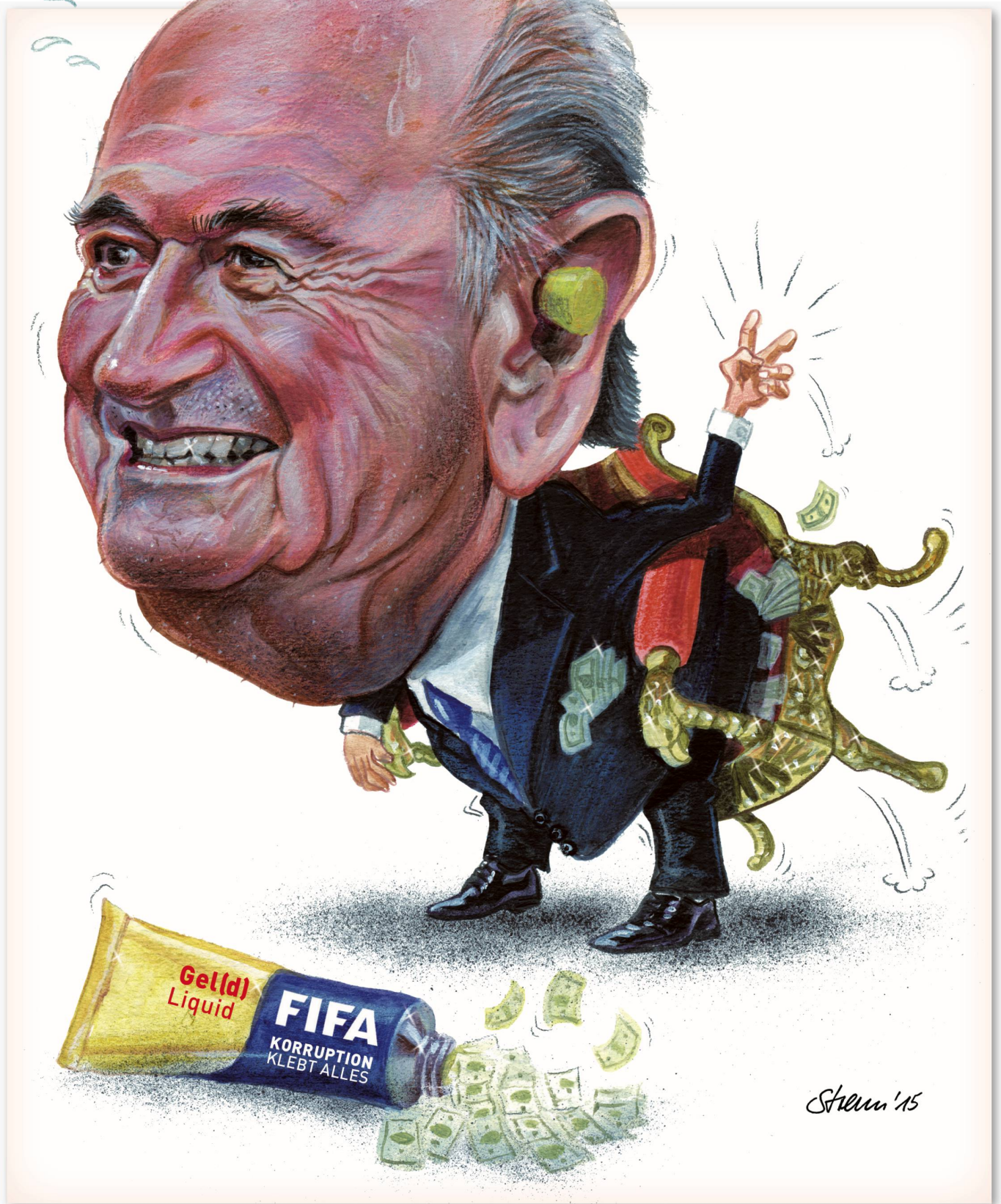
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sepp Blatter



MICHAEL STREUN

Es sind anstrengende Tage gewesen, hier zwischen Hallenstadion und Zürichberg. Verdammst anstrengende. «Mann, siehst du scheisse aus», zischt er sein Spiegelbild an und schaut sich lange in die leeren, müden Augen, in denen in diesem Moment nicht die Spur jenes fröhlichen, bubenhaften Funkelns auszumachen ist, das er vor wenigen Stunden noch allen an der Wahlfeier gezeigt hat. Blatter nimmt mit einem routinierten Handgriff die Zahnprothese aus dem Mund und beginnt, sich sorgsam das vitale Wangenrot und die sympathischen Lachfältchen abzuschminken, welche seine Visagistin jeweils frühmorgens gekonnt aufzulegen pflegt. Obwohl er doch eigentlich gewonnen hat, ist er verärgert, und dass er sich über den Sieg nicht richtig freuen mag, steigert den Ärger bis hin zur Wut. Diese ungerechte, selbstgefällige Masse! Diese verkackte öffentliche Meinung!

Blatter schlurft zur Toilette, öffnet Gürtelschnalle, Knopf und Reissverschluss, so dass seine marineblaue Bundfaltenhose augenblicklich in sich zusammensackt, und hockt sich mit einem tieftraurigen Seufzer auf die Kloschüssel, die ihm seine engsten Vertrauten für die vorletzte Amtszeit geschenkt hatten. Ähnlich wie bei manchen Pissoirs mit aufgedruckter Fliege hatten seine Freunde das Konterfei von Michel Platini am Schlüsselbogen aufmalen lassen. Wie oft hatte ihm an dieser Stelle der handfeste Austausch mit dem unter ihm aufblickenden UEFA-Intimfeind schon stille Freude bereitet. Aber heute bleibt der Franzose unbeachtet. Eigentlich müsste man dem lausigen Pöbel einfach das geben, was er verdient. Eigentlich hätte er tatsächlich zurücktreten und den ganzen La-

den sich selbst überlassen sollen. Die öffentliche Meinung kennt keine Unschuldsvormutung. Es zählt ja nicht, dass man ihm in all den Jahren nichts juristisch Relevantes vorwerfen konnte. Es fragt sich keiner, warum nun sieben Funktionäre in Auslieferungshaft sitzen, derweil er sich weiterhin frei bewegen kann. Das Volk ist noch immer genauso blutrünstig und kurzsichtig wie im alten Rom. Es fordert lautstark den Kopf und begreift nicht, dass die Scheisse anderswo produziert wird und der ganze Restorganismus ohne den Kopf vielleicht noch ein paar Mal zappelt und zuckt, dann aber bald der Fäulnis und Verwesung anheimfällt.

Noch immer auf der Klobrille sitzend, beginnt Blatter die weit geschnittenen Taschen seines Vestons zu durchforsten. Auch heute wieder zieht er mehrere Umschläge heraus, die er achtlos in den Abfalleimer neben ihm wirft. Die üblichen Aufmerksamkeiten und Vergünstigungen, die ihm Delegierte heimlich zustecken, um seine Gunst auf dieses oder jenes Projekt zu lenken. Blatter vergräbt sein Gesicht tief in den aufgestützten Händen und atmet einmal ganz schwer durch. Wie viele sogenannte Tyrannen hatte denn die ach so aufgeklärte freie Welt in den vergangenen Jahren aus dem Amt vertrieben, nur um Monate später eingestehen zu müssen, dass das darauffolgende Chaos weit deaströser als der vorherige Zustand war? Saddam? Muammar? Mubarak? Eigentlich hätte der ganze Moral-Pöbel und das Journalistengesindel nichts anderes verdient, als dass er trotz erfolgreicher Wahl auf sein Amt verzichten würde und dabei zusehen könnte, wie man sich schon nach kurzer Zeit nach ihm zurücksehnen würde.

«Nebi» unter Beschuss

Happige Vorwürfe an die Redaktion des «Nebelspalter»: In einer heute veröffentlichten Untersuchung kommt eine Gruppe renommierter Experten zum Schluss, dass die Rubrik «Tor des Monats» in Nr. 6 / 2015 über ganze Abschnitte hinweg manipuliert worden sein muss. Mit Sprachanalysen und Druckfarbproben lässt sich beweisen, dass der Abschnitt, in dem Sepp Blatter über einen Rücktritt nachdenkt, frühestens in den Jahren 2019 oder 2023 geschrieben werden kann. (red)

Inzwischen ist Blatter bei der linken Innentasche seines Vestons angekommen und zieht ein Bündel mit mehreren gefalteten Seiten eines Word-Dokumentes heraus. Beim Gedanken an einen total überraschenden Amtsverzicht umspielt erstmals, seit er das Bad betreten hat, ein feines Lächeln seinen zahnlosen Mund. Fast schon ein wenig vergnügt faltet er die Papierseiten auf, schraubt den Deckel seines goldenen Füllfederhalters ab und beginnt Punkt für Punkt auf der doppelseitig bedruckten Liste jene Wahlkampf-Argumente, die er auch nächstes Mal noch verwenden kann, sorgsam mit einem «2019» zu markieren.



«Wir bieten Menschen mit ihrer Geschichte ein Zuhause.»

- **Seniorenwohnungen mit Service**
- **Langzeitpflege** (Ferien-/Tagesaufenthalte, Übergangspflege)
- **Zuhause für Menschen mit Demenz**

Wir sind auch in Ihrer Nähe – kontaktieren Sie uns, wir sind gerne für Sie da:

www.seniocare.ch
oder Telefon 071 987 30 00